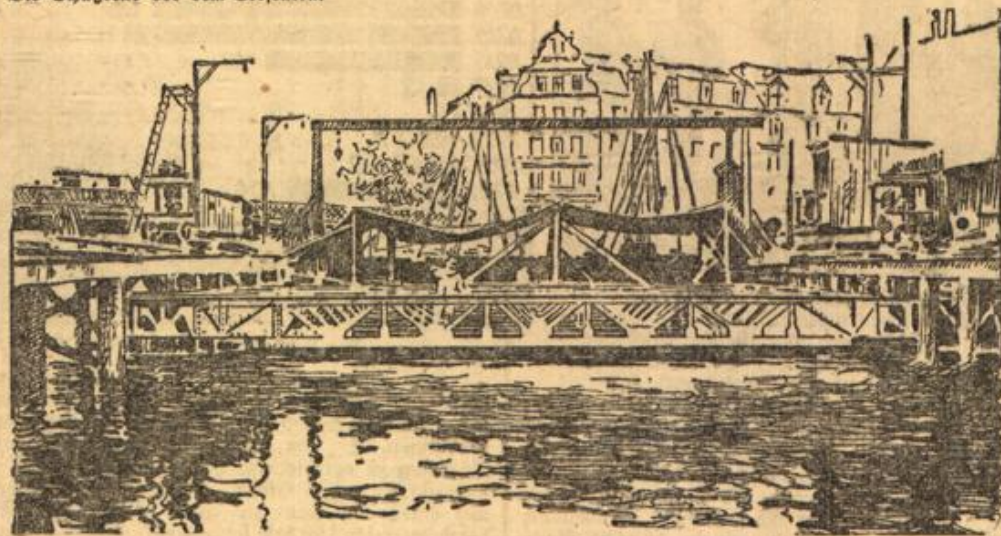


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 2. September 1922.

Die Schutzdecke vor dem Versenken.



Wasserbauten in der Spree

Seit einer langen Reihe von Jahren sind bei der Ausführung der Berliner Untergrundbahnbauten bautechnische Erfahrungen gesammelt worden, die heute die Bewältigung von früher für ganz unmöglich gehaltenen Aufgaben schnell und sicher gestatten. Besonders interessant gestalteten sich die Arbeiten bei der Untertunnelung der Spree neben der Jannowibridge in Berlin. Im Zuge des geplanten Tunnels wurde der Spreeboden etwa ein Meter tief ausgebaggert. Danach wurden im Zuge der Umgrenzungslinien des Tunnels eiserne Spundwände etwa 10 Meter tief in den Spreeboden geschlagen. Naturgemäß mußten die eisernen Bohlen dabei immer noch über den Wasserspiegel hinausragen, um vom Kammfähren erfolgreich getroffen zu werden. Nachdem die Spundwände etwa durch die halbe Breite des Spreebettes geschlagen waren, wurden sie hier dicht über dem Grunde der gebaggerten Rinne, also noch etwa ein Meter unter dem Spreeboden, durch Taucher mittels auch unter Wasser arbeitender Schnittbrenner abgeschnitten. Danach wurde auch die andere Hälfte der Flußbreite in der gleichen Weise bearbeitet. Es standen also jetzt zwei solide Spundwände im Flußarme. Weiter wurden nun eiserne Deckenkonstruktionen auf den Fluß gebracht und Abschnitt um Abschnitt so auf den Flußboden gesenkt, daß sie mit Balken vollkommen wasserdicht auf den Spundwänden aufkamen und auch unter sich wasserdichten Schluß hatten. So war durch die ganze Flußbreite hindurch eine Art von wasserdichter und tragfähiger Hülle für den geplanten Tunnel entstanden. Es handelt sich jetzt darum, das Grundwasser

so weit abzusenken, daß man trockenen Fußes unter der Spree arbeiten konnte. Das ist bekanntlich in Berlin möglich, weil der Spreefluß hier durch eine vollkommen wasserdichte starke Faulschlammdecke von dem Grundwasser der Umgebung getrennt ist. Es wurden also neben der Tunnelinie Tiefbrunnen durch den Faulschlamm hindurch in den sandigen Untergrund geschlagen, und nun begann mit Hilfe kräftiger Pumpen die Grundwasserabföhrung bis auf etwa sieben Meter unter dem Spreeboden. Danach konnte man es dann unternehmen, ganz bergmännisch vorzugehen und den Boden zwischen den Spundwänden und der aufgelegten Decke auszuschachten. So wurde innerhalb der Hülle der Hohlraum gewonnen, in welchem nun in der seit langem üblichen Weise der eigentliche Tunnelkörper in Beton hergestellt wurde. Er ruht auf dem festen Sanduntergrunde. Seine Seitenwände liegen dicht an den Spundwänden an, da diese die natürliche Verchalung beim Aufbau der Tunnelwände bildeten. Aber auch die Tunneldecke wurde unter Anwendung eines Betonspritzverfahrens dichtschließend mit der eisernen Decke verbunden. Es sind also alle unkontrollierbaren Hohlräume vermieden, und Tunnel und Hülle bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Zum erstenmal wurde hier die offene Baugrube vermieden. Die Behinderung der Schiffahrt war infolgedessen sehr geringfügig. Sobald die Hülle fertig war, stand die ganze Breite des Spreebettes der Schiffahrt wieder zur Verfügung, und die eigentlichen Ausschachtungsarbeiten gingen unter dem Spreegrunde vonstatten, ohne daß äußerlich etwas zu merken war.



Der Rhön-Segelflugwettbewerb 1922.

Ingenieur Henken während seines Rekordfluges von 2 Stunden Dauer; darunter Voltsch auf dem Darmstädter Einderer. — Im Oval: Die Rekordflieger Martens (1 Stunde 6 Minuten) und Henken (2 Stunden 10 Sekunden).

Der 3. deutsche Rhön-Segelflugwettbewerb hat Höchstleistungen gebracht, welche alle Erwartungen übertroffen haben. Der Dipl.-Ing. Martens mit dem Segelflugzeug der Technischen Hochschule Hannover startete um den Preis der deutschen Flugindustrie. Dieser forderte Überfliegen des Startplatzes nach 40 Minuten langem Segeln und danach Landung mindestens 5 Kilometer vom Startplatz. Diese Bedingungen überbot Martens weit, da er 1 Stunde 6 Minuten immer auf der gleichen Höhe über die Wasserkuppe flog und dann landete er unweit von Fulda, also 13 Kilometer vom Startplatz. Doch diese glänzende Weltbestleistung war nicht von langer Dauer, denn am anderen Tage segelte der Dipl.-Ing. Henken 2 Stunden 10 Sekunden mit dem gleichen Apparat in einer Höhe von 100—200 Meter und landete ebenfalls in der Nähe von Fulda.



Michael Collins.

Michael Collins, das Oberhaupt der provisorischen Regierung des irischen Freistaates, ist auf einer Inspektionsreise in der Grafschaft Cork aus dem Hinterhalt erschossen worden. Der irische Freistaat hat dadurch seinen furchtlosen Soldatenführer verloren.

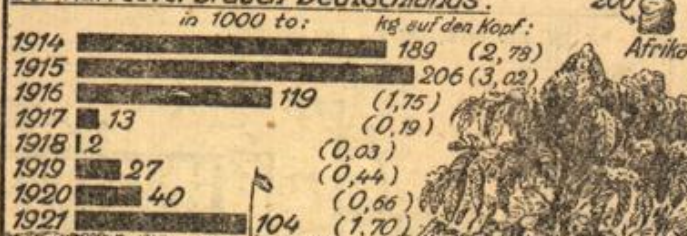
Kaffee-Ernte der Welt

1921/22.

An erster Stelle steht Brasilien mit 67 % der Gesamt-Ernte.



Der Kaffeeverbrauch Deutschlands:



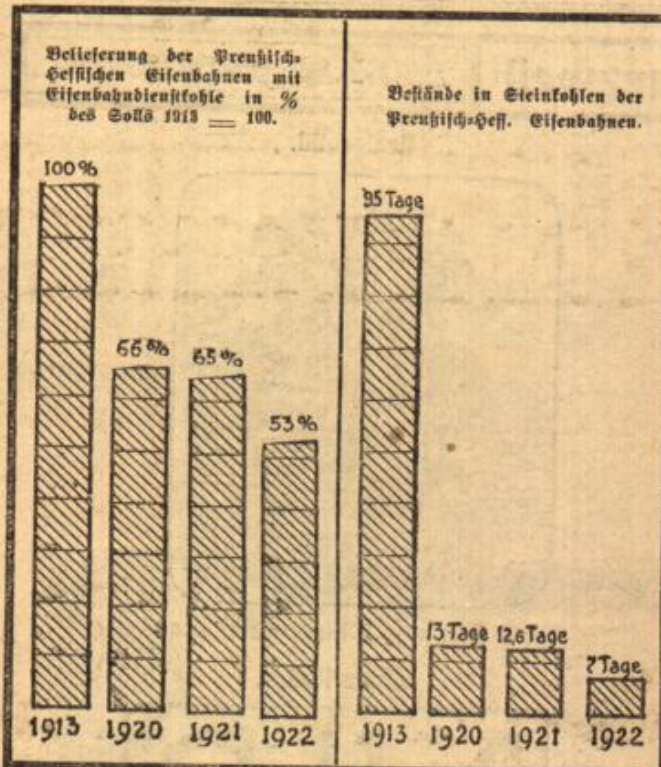
Die Kaffee-Ernte der Welt 1921—1922.

Die Weltzerzeugung und der Weltverbrauch von Kaffee weisen im letzten Jahrzehnt nicht jene Steigerung auf, die bei der Gewinnung und dem Verbrauch von Rohkaffee und Tee zu beobachten ist. Im Ganzen ist bisher aber auch kein direkter Rückschlag zu verzeichnen. Brasilien steht in der Kaffeeerzeugung weitaus an erster Stelle. Neuerdings ist besonders Columbien mit einer von Jahr zu Jahr wachsenden Produktionssumme hervorgetreten, so daß seine Ernte diejenige von Java-Sumatra bereits überflügelt hat und nunmehr in der Weltproduktion schon an zweiter Stelle steht. Der Verbrauch an Kaffee hat natürlich in unserem valutaschwachen Deutschland nachgelassen; an einem erheblichen Teil ist an die Stelle des Kaffees der Kakao getreten. Unsere Statistik gibt ein anschauliches Bild der Kaffee-Ernte der Welt in den Jahren 1921—1922 und des Kaffeeverbrauchs in Deutschland in den Jahren 1914—1921.



Der Besuch Hindenburgs in München

war die Befundung der unzerstörbaren Hoffnung der Lebenden, ihr leuchtendes Bekenntnis zum Vaterland, zum Deutschtum, zur unzerstörbaren Einheit der Nation. Unser Bild zeigt den Feldmarschall bei der Begrüßung durch General v. Moehl im Namen der bayerischen Reichswehr.

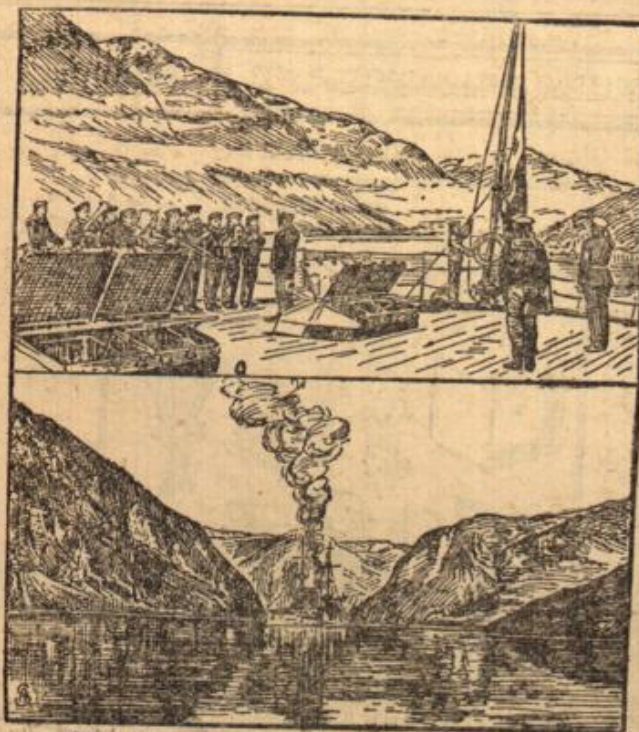


In welcher Weise die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Kohlen nicht zuletzt durch die Ablieferung großer Kohlenmengen an die Entente unausgesetzt verschlechtert wird, zeigen die beiden Abbildungen. Wenn die Belieferung der preussisch-hessischen Eisenbahnen auf 53 Proz. des tatsächlichen Bedarfs, die Vorräte in Steinkohlen, die 1913 für 95 Tage hinreichten, in diesem Jahre auf durchschnittlich 7 Tage zusammengefallen sind, so beleuchtet diese Tatsache grell den Ernst der Lage, wobei zu beachten ist, daß von den Vorräten ein erheblicher Teil Auslandskohle ist. Da die Entente selbst, namentlich Frankreich, Kohle genug hat, verlangt sie jetzt in steigendem Maße Kohle von uns; ihr letzter Anspruch erstreckt sich auf nicht weniger als ein Drittel der gesamten deutschen Kohlenförderung.



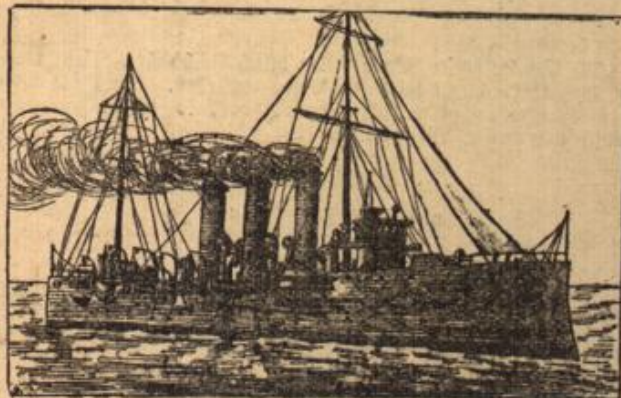
General v. Francois.

Beim Beginn des Krieges kommandierender General d. 1. Korps, wurde bei einem Vortrag in Leipzig von Nowdies tödlich angegriffen und schwer verletzt.



Mit der „Braunschweig“ nach Norwegen.

Nach jahrelanger Haft zieht die tüchtige „Braunschweig“, stark gealtert heute, und dennoch ein stolzer Bewahrer deutschen Seemannsgeistes, erneut ins Ausland, deutsche Farben zu zeigen und zu vertreten. 600 junge Seeleute, die ihre erste große Fahrt absolvieren, befinden sich an Bord. Unsere Bilder zeigen oben: Eine Flaggensparade im Fjaerlands-Fjord; unten: Ankunft der „Braunschweig“ im Aurland-Fjord.



Der untergegangene japanische Kreuzer „Mitsukado“.

Der im Jahre 1901 fertiggestellte japanische Kreuzer „Mitsukado“ ist in einem Taifun an der Küste von Kamtschatka mit fast der gesamten 320 Mann zählenden Besatzung untergegangen. Der Kreuzer ist 102 Meter lang, 13,4 Meter breit und hat eine Wasserverdrängung von 3420 Tonnen.



Das französische Linienschiff „France“ ist in der Quiberon-Bucht gesunken.

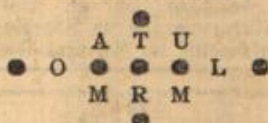
Bilderrätsel.



Buchstaben-Ergänzungsrätsel.

Die Wörter Tuch, Darm, Laro, Lachs, Strich, Pedant, Band, Otto, Horn, Irene, Dina, Kopf sind durch An- oder Einfügung eines neuen Buchstabens in andere Wörter zu verwandeln. Sind es die richtigen Wörter, so ergeben die neu gewonnenen Buchstaben zusammengesetzt ein neues Wort.

Brotschen-Rätsel.



Die Punkte dieser Figur sollen durch Buchstaben ersetzt werden, daß senkrecht zu lesende Wörter entstehen. Sind die richtigen Buchstaben bzw. Wörter gefunden, so ergibt auch die längste wagerechte Linie ein Wort.

Rätsel.

Stellt 1 und 2 sich stehend ein,
Erbläst die 3 mit ihrem Schein.
1, 2 und 3 strahlt mild und hehr,
Einst schlugs auch Wunden tief und schwer.

Humor.

Bei Schiebers en gros. Sie: „Also die neuen Zehntausender san a weual größer, Alois.“ — Er: „Sakra, da deri i mir gleich ds Weintasteln weiter machen laß'n.“ (Münch. „Zug.“)

Der Perpendikel. Frau Huber kommt zum Uhrmacher und sucht aus ihrer großen Einkaufstasche umständlich einen Perpendikel hervor. „Ja, da müssen Sie schon die Uhr auch bringen,“ meinte der Uhrmacher. — „Der Uhr fehlt ja gar nichts,“ sagt die Frau Huber, „nur der Perpendikel bleibt immer stehen.“

Der kleine Philosoph. „Papa, wie spät ist es?“ — „In zehn Minuten hier!“ — „Aber Papa, ich will doch nicht wissen, wie spät es in zehn Minuten ist, ich will doch wissen, wie spät es jetzt ist.“

Schlechte Gewohnheiten. Eine Lehrerin erklärte den Kindern, daß so viele Menschen schlechte Gewohnheiten hätten, daß man aber immer alles tun müsse, sie abzuheben. „Nun,“ fragte sie zum Schluß, „in was geraten wir so leicht hinein und so schwer heraus?“ — „Ins Bett!“ rief ein kleiner Knirps, der als Vagabund bekannt war.

Wahres Geschickchen. Der dreijährige Heini hat ein kaum sechs Monate altes Schwesterchen, dem die Keimlichkeitsbegierde noch nicht völlig in Fleisch und Blut übergegangen sind. Heini mißfällt das, und er sucht auf Abhilfe. Eines schönen Tages ist er mit dem Schwesterchen allein im Zimmer. Sofort holt er eine Scheuerbürste herbei und schickt sich an, die Kleine weniger zart, als gründlich zu säubern. Auf ihr lautes Schreien stürzt die Mutter herbei, gerade noch rechtzeitig, um den nach Lage der Sache barbarischen Reinigungsakt zu ver-

Vexierbild.



Wo ist denn mein Mitfahrer geblieben?

Scherz-Rebus.



Was bedeutet dieses Rätsel.

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Vexierbild: Stellt man das Bild auf die rechte Seite, so ergibt das Bild die Figur eines Mannes. — Spießerätsel: Augusttag. — Arithmetische Aufgabe: Pantser hatte anfänglich 16 Liter Wein in seinem Fasse, zum Schluß befanden sich darin 6 1/2 Liter Wein und 9 1/4 Liter Wasser. — Rätsel: Kluge, Krüge, Klagen. — Unterstellrätsel: Spätsommer. — Rätselsprung: Es ist ein schlechtes Spiel, — Ein Kampf mit falschen Waffen, Den Fehler zu gestehn, — Um Duldung ihm zu schaffen, Laß dein Geständnis, wenn — Es deinen Fehler nennt, Ein Scheidwort sein, das dich — Auf ewig von ihm trennt.

*

Brennender Mohn.

Brennender Mohn!
Die Felder hängen zur Erde.
Daß es bald herbstlich werde;
Kündest du's schon?

Brennender Mund!
Die Lippen liegen geschlossen.
Daß deine Liebe zerfloßen —
Ward's dir schon kund?

Alfred Große.

*

Sinnprüd.

Jugend trägt goldene Wimpel über entzaubertes Land,
Sieht mit trunkenen Augen fern eine winkende Hand,
Kennt nicht Wabe noch Weistrung, stürzt in das Leben hinein,
Wächte in stolzer Begeist'ung immerdar Siegfried sein.